



GRATEFUL DEAD

CRIMSON, WHITE & INDIGO: PHILADELPHIA, JULY 7, 1989

Das vollständige, bisher unveröffentlichte Konzert im altherwürdigen JFK-Stadion auf drei CDs
und einer DVD

VÖ-Termin: 23. April 2010

Die Dead rocken die Wiege der Freiheit! Sommer 1989, die letzten Wochen vor dem Beginn einer Epoche, die der ganzen Welt in rasendem Tempo atemberaubende Umbrüche bringen sollte. Das gilt auch für Philadelphia, wo am 4.7.1776 die Unabhängigkeitserklärung der USA verkündet wurde. Fast auf den Tag genau 213 Jahre später läuteten die Grateful Dead dem JFK-Stadion, in dem zahllose legendäre Sportwettkämpfe ausgetragen wurden, das Totenglöckchen - der Abriss begann am nächsten Tag. Auch der kaum weniger legendären Band aus San Francisco war von den Auguren und Deutern des Rockkosmos schon mehrmals besagtes Glöckchen geläutet worden. Doch die Band stand, wie auf dem neuen CD/DVD-Set zu erleben ist, noch voll im Saft, erlebte den werweißwievielten Frühling, weshalb sie bei dieser Tour einen Triumph nach dem anderen feiern konnten. Dies führte mancherorts (in Philly allerdings nicht) zu Polizeikrawallen, da auch die größten Arenen des Landes sich für die Fangemeinde der Deadheads als zu klein erwiesen. Und wer immer noch dem Klischee vertraut, die Anhängerschaft der Band hätte sich damals nur noch aus „alternden Hippies“ rekrutiert, der wird bei Ansicht der DVD durch einen einzigen der majestätischen Kameraschwenks über die wogenden Zuschauermassen eines Besseren belehrt.

Genau zwei Jahre zuvor, im Sommer 1987, hatten die Dead nach siebenjähriger Pause mit „In the Dark“ ein neues Studioalbum veröffentlicht, das ein Riesenerfolg wurde und mit „Touch of Grey“ sogar einen Single-Hit enthielt, ihren einzigen!! Obwohl er der Band sicherlich half, ein jüngeres Publikum zu erschließen, brachten sie ihn - in konsequenter Verweigerung der Business-Gepflogenheiten - während der 89er-Tour kaum zu Gehör. Dafür aber bereits einige Tracks des Nachfolgealbums „Built to Last“, das während der laufenden Tour mitgeschnitten wurde und im Herbst erscheinen sollte. Hierzu zählen die schmerzvoll schöne, von Jerry Garcia gesungene Ballade „Standing on the Moon“ und das impulsiv mitreißende „Blow Away“, das so etwas wie das Vermächtnis des oft unterbewerteten Keyboarders Brent Mydland ist. Wie seine beiden Vorgänger Ron „Pigpen“ McKernan und Keith Godchaux sollte er ein Jahr später eines frühen und unnatürlichen Todes sterben.

Die Grateful Dead hatten immer ein sicheres Gespür für dramaturgischen Spannungsaufbau, überrumpelten ihr Publikum nie zu Beginn mit irgendwelchen Losgehnummern, nahmen sich stets Zeit, um sich warm und in Form zu spielen. Das war an diesem Tag, der zu den heißesten des Jahres zählte, nicht anders, weshalb Bob Weirs „Hell in a Bucket“, das im gerade zu Ende gehenden Kalten Krieg noch einmal alle apokalyptischen Ängste der Reagan-Ära thematisierte, noch etwas holprig klingt. Aber schon bei „Iko Iko“, welches ja auf einen Sklavengesang aus dem fast immer vor schwüler Hitze dampfenden New Orleans zurückgeht, ist die kollektive Spielfreude im grünen Bereich. Über „Little Red Rooster“ (mit fantastischer Slide von Weir), dem alten Klassiker „Ramble on Rose“ (viel getragener als in den 70ern gespielt) und „Stuck Inside of Mobile with the Memphis Blues Again“ (wie später die Zugabe „Knockin’ on Heaven’s Door“ ein Überbleibsel der 87er-Tour mit Bob Dylan) nähert sich der erste Set dem fulminanten Finale „Blow away“.

Die zweite CD wird mit Phil Leshs Showpiece „Box of Rain“ eröffnet. Danach folgt das mit dezemtem Karibik-Touch versehene „Scarlet Begonias“, das, wie so oft, nahtlos in „Fire on the Mountain“ übergeht, dessen simples Riff aus zwei Akkorden schon Ausgangspunkt für Jams war, die in die entlegendsten Gefilde führten. Nach dem Psychedelic-Reggae „Estimated Prophet“ und dem schon erwähnten „Standing on the Moon“, bei dem die Massen im Stadion noch einmal entspannen und Kraft schöpfen können, kommt es – inzwischen ist es Abend geworden und die Dunkelheit über dem Stadion hereingebrochen – zum bekannten Break, der damals Bestandteil jedes Auftritts der Dead war: ein knapp halbstündiger Free Music-Block aus „Rhythm Devils“, „Space“ und „The Other One“. Bevor der Rest der Band irgendwann wieder einsteigt, malträtiert die beiden Drummer Bill Kreutzmann und Mickey Hart

ihre reich bestückten Drum Sets und diversen exotischen Perkussions-Instrumente. Viele Zuschauer auf den entlegeneren Plätzen konnten angeblich während dieser gewaltigen Kakophonie das Vibrieren der stählernen Tribünenüberdachung spüren. Und bei der Schlussnummer „Turn on your Lovelight“ - in den frühen Jahren der Band der große Moment von Pigpen - singt sich Bob Weir beinahe die Seele aus dem Leib und erreicht dabei stimmlich ungeahnte Höhen.

Mit „The Pursuit of Hippieness“, also dem verbriefte Recht, sich während eines mehrstündigen Konzerts der Dead als Hippie fühlen zu dürfen - dieser flapsigen, wiederum dem Ort der Veranstaltung geschuldeten Anspielung auf eine der tragenden Säulen des amerikanischen Selbstverständnisses - wird das CD/DVD – Set in den USA beworben. Uns führt der Genuss, sich ein Konzert der Band in voller Länge anschauen zu können, vor allem zurück in eine Zeit, in der es bei einem Auftritt dieser Größenordnung ausschließlich um die Qualität der Musik ging. Die Dead waren für selbstzweckhafte Showeffekte nie zu haben. Ohne arrogant und abweisend zu wirken, beginnt es bei ihrer Angewohnheit, so gut wie keine Bühnenansagen zu machen, setzt sich mit ihrem saloppen Dresscode fort und endet beim völligen Verzicht auf Gimmicks, Pyrotechnik und übertriebenen Lichteffekten, all dem also, was heute bei so vielen Konzerten von den dürftigen musikalischen Darbietungen ablenken soll.

Die 19 Stücke der drei CDs waren, von einer Ausnahme abgesehen, bisher unveröffentlicht, wurden von den analogen 24 Spur-Masterbändern gemischt und werden hier in HDCD–Qualität präsentiert. Das Booklet enthält viele seltene Fotos und einen ausführlichen Essay von Steve Silberman, der bereits Co–Produzent des Box-Sets „So Many Roads (1965 – 1995)“ war. Die DVD, die das vollständige Konzert enthält, besticht durch eine brillante Bild- und Tonqualität. Dieselbe Crew, die schon für die berühmte DVD „Truckin’ up to Buffalo“ verantwortlich zeichnete, war auch hier mit mehreren, teils extrem mobilen Kameras aktiv.

DISC 1

1. “Hell In A Bucket”
2. “Iko Iko”
3. “Little Red Rooster”
4. “Ramble On Rose”
5. “Stuck Inside Of Mobile With The Memphis Blues Again”
6. “Loser”
7. “Let It Grow”
8. “Blow Away”

DISC 2

1. “Box Of Rain”
2. “Scarlet Begonias”
3. “Fire On The Mountain”
4. “Estimated Prophet”
5. “Standing On The Moon”
6. “Rhythm Devils”

DISC 3

1. “Space”
2. “The Other One”
3. “Wharf Rat”
4. “Turn On Your Lovelight”
5. “Knockin’ On Heaven’s Door”

DVD

Tracklisting Disc 1 -3



GRATEFUL DEAD: WINTERLAND 1973 (THE COMPLETE RECORDINGS)

812298074

3 CD / 1 DVD-Edition


VÖ-Termin: 23.4.2010

Coverabbildung ist bei mir unter www.medienagentur-hh.de abrufbar.

medienAgentur

Hamburg, im März 2010



Die Story geht weiter... in bewährter  Qualität!